

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 14.

Dienstag den 17. Februar

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr. — halbjährlich 45 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Nagold.

### Gutsverteilung.

Der seitber zur Untermühle in Nagold verpachtete 2 Morgen große Schwöberger-Acker, Parzelle No. 4198, dessen Pachtzeit an Lichtach zu Ende gegangen ist, wird auf weitere 12 Jahre bis Martini 1874 zur Wiederverteilung in öffentlichen Aufstreich kommen, wozu die Pachtlichhaber auf

Freitag den 20. d.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf das Rathhaus in Nagold eingeladen werden.

Neutrin, den 10. Februar 1863.

R. Kameralamt.

Teichmann.

2) Egenhausen,

Oberamts Nagold.

### Bau-Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, über den sogenannten Bömbach eine neue, steinerner, gewölbte Brücke bauen zu lassen, und beträgt der Ueberschlag 281 fl. 15 kr. Tüchtige Affordliebhaber werden auf

Dienstag den 24. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Aus Auftrag:

Gemeindepfleger Welker.

Altenstaig Dorf,

Oberamts Nagold.

### Langholz-Verkauf auf dem Stock und Kalkstein-Beifubr-Afford.

Am Mittwoch den 18. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde

- 1) aus dem Gemeindegewald Bayerberg 150 Stück Langholz mit circa 3000 Cubikfuß,
- 2) im Enzwald 250 Stück mit circa 10,000 Cubikfuß.

Zu gleicher Zeit werden 100 Kocklasten Kalksteine auf die Langhausstraße zu führen verabreicht.

Liebhaber werden auf das Rathhaus eingeladen.

Den 10. Februar 1863.

Schultheißenamt.

Rast.

Breitenberg,

Oberamts Calw.

### Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, in einem Theil des Orts Kandel herstellen zu lassen, wovon sich der Ueberschlag berechnet wie folgt:

Mauerarbeit . . . . .	350 fl. 10 kr.
Pflasterarbeit . . . . .	675 fl. — kr.
Zugemeth . . . . .	100 fl. — kr.

zusammen 1125 fl. 10 kr.

Es werden nun tüchtige Affordliebhaber zur Verhandlung auf

Donnerstag den 12. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

aufs Rathhaus nach Breitenberg hiemit eingeladen.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

Werkmeister Werner.

Oberthalheim,

Oberamts Nagold.

### Bauafford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, eine Backstube nebst Kamin und im 2. Stock mit einquadrantem Rathlokal zu erbauen. Nach dem revidirten Ueberschlag betragen die Kosten für

Grab- und Plantungs-	
arbeit . . . . .	34 fl. 3 kr.
Mauerarbeit . . . . .	1100 „ 51 „
Steinbauerarbeit . . . . .	234 „ 6 „
Zimmerarbeit . . . . .	814 „ 54 „
Gipserarbeit . . . . .	25 „ 30 „
Schreinerarbeit . . . . .	124 „ 45 „
Glaserarbeit . . . . .	16 „ 28 „
Schlosserarbeit . . . . .	113 „ 28 „

Tüchtige Meister, welche sowohl über ihre Fähigkeit, wie auch über den Besitz des erforderlichen Vermögens Zeugnisse vorlegen können, werden hiemit auf

Dienstag den 24. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

zur Affordverhandlung auf das Rathhaus zu Oberthalheim eingeladen.

Von dem Miß und Ueberschlag, sowie

von den Affordsbedingungen können beim Schultheißenamt Einsicht genommen werden.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Werkmeister Blum.

Nagold.

### Auswanderung.

Anna Barbara Walz, Tochter des wld. Johs. Walz, Tuchmachers von hier, hat sich nach Nebrbach in Baden verheirathet, und will nun ihr geringes Vermögen zur Hand nehmen. Wer Ansprüche an diese geltend machen kann, hat solche binnen 10 Tagen

hier zu erweisen.

Den 16. Februar 1863.

Gemeinderath.

## Privat-Bekanntmachungen.

Altenstaig Stadt.

Aus Veranlassung der Erinnerung an seine Gründung vor 25 Jahren beabsichtigt der hiesige Niederfranz am Johannisfeiertag den 24. Juni d. J. ein Gantliedersfest abzuhalten, wovon er vorläufig nahe und ferne Niederfränze in Kenntniß setzt. Die Festlieder werden in Bälde veröffentlicht. Das Festcomite.

2) Nagold.

Eine Färberei für Seide und Wolle nebst Seiden-Druckerei sucht für Nagold und Umgegend eine Agentur, welche wo möglich in der Hand eines Franzosen sein sollte, die ein offenes Geschäft und gute Kundschaft hat. Näheres die Redaktion.

## Mit Kaiserl. Königl. Oest. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation.

**Dr. Borchard's** aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in veriegelten Original-Päckchen à 21 kr.)

**Dr. Suin de Boutemard's** aromatische Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/2 Päckchen à 21 kr.)

**Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade erhöht den Glanz und die Glanzart der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalröhren à 27 kr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit der Haut; (in Päckchen zu 9 kr. und 18 kr.)

**Dr. Hartung's** Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Öelen zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in veriegelten und im Glase gehapelten Flaschen à 35 kr.)

**Dr. Hartung's** Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden nahrungreichen Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in veriegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 35 kr.)

**Necht** werden die obigen durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in dieser Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

**2½ Bildberg.**  
**Verkauf einer Wirthschaft mit Gütern.**



Wegen Ab-  
lebens meiner  
Frau verkaufe  
ich am  
Dienstag den  
24. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,  
die mir zugehörige Wirthschaft zum Lö-  
wen mit Regerei-Einrichtung, dem vor-  
handenen Inventar und den erforderlichen  
Nebengebäuden, am sogen. Schwenthof,  
sowie die bisher von mir innegehabten  
Gärten, Aecker und Wiesen, auf hiesigem  
Rathhaus im öffentlichen Aufsteich.

Zu dem Wirthschaftsgebäude könnte auch  
leicht eine Bäckerei eingerichtet werden.

Ein thätiger Mann würde sein gutes  
Auskommen finden.

Hierzu lade ich Kaufsliebhaber mit dem  
Bemerkem ein, daß sich Auswärtige mit  
Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 13. Febr. 1863.

Simon Schöttle,  
Löwenwirth.

**2½ Deschelbronn,  
Oberamts Herrenberg.**  
**Buchen feil.**

2 Buchen, die eine 34 Schuh lang mit  
86 Cubikschub, die andere 31 Schuh lang  
mit 82 Cubikschub, werden zu verkaufen  
gesucht und demjenigen zugeschlagen, der  
innerhalb 3 Wochen das höchste Angebot  
hierfür macht.

Joh. Martin Bübler.

**2½ Bödingen,  
Oberamts Nagold.**  
**Schener-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft eine noch  
ganze neue große Schener auf den Abbruch  
und können Liebhaber täglich mit ihm in  
Kauf treten.

Jakob Härle.

**2½ Schietingen,  
Oberamts Nagold.**  
**Gips-Empfehlung.**

Fein gestampftes Gips aus dem neuen  
Gipssteinbruch von Schietingen ist zu ha-  
ben in der Papiermühle außerhalb Günd-  
ringen das Simri zu 4½ fr., später aber  
zu 5 fr.

Gipspächter  
Joh. Gutkunst.

**3½ Altenstaig.**  
**Waizen, Frucht, Pfeffermünz-  
und Anisbranntwein in bester Qua-  
lität empfiehlt billigst**

Carl Schupp,  
Conditor.

**2½ Ebershardt,  
Oberamts Nagold.**  
**Einen brauchbaren  
Schmiedhandwerkszeug**

hat zu verkaufen

Christ. Frey's Wittwe.

**2½ Altenstaig.**

Um mit einer meiner Sorten  
**Säringe** zu räumen, erlasse  
ich das Stück à 2 fr.

Carl Walz.

**Nagold.**

Ein tüchtiger Brauknecht, welcher auch  
zugleich die Hausknechtsstelle zu versehen  
hat, findet sogleich eine Stelle bei

Löwenwirth Sträßler.

**Göttingen,  
Oberamts Horb.**

**30-40 Centner Heu und Ochsen-  
hat zu verkaufen**

Nikolaus Teufel,  
Schuhmacher.

**Waldorf,  
Oberamts Nagold.**

Der Unterzeichnete sucht für einen pünkt-  
lichen Zinszahler auf Georgii d. J. ein  
Anlehen von

**4000 fl.**

zu möglichst niederem Zinsfuß, wofür der-  
selbe doppelte Sicherheit zu ¼ in Gütern  
und ¼ in Gebäuden einlegt.

Portofreien Anträgen sieht entgegen  
Schultzeiß Wängel.

**2½ Nagold.**

**2000 fl.**

liegen zu 4½ pCt. zum Ausleihen parat.  
Wo? sagt die

Redaktion.

**2½ Nagold.**

**250 fl.**

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat  
bei

Gottlieb Luz,  
Stadtpfleger.

**2½ Nagold.**  
**Erdbil** von exprobrter Güte emfiehlt  
billigst

J. G. Pfeleiderer.

Etman'sweiser,  
Oberamts Nagold.

**Geld auszuleihen.**

500 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4½ pCt.  
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen  
parat bei

Adam Kern.

**2½ Ebbhausen,  
Oberamts Nagold.**

Aus meiner Pfeile'schen Pflegschaft kön-  
nen sogleich

**50, 100 u. 150 fl.**

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ pCt.  
ausgeliehen werden.

Joh. Schöttle.

**Nagold.**

**Geld auszuleihen.**

Bei Unterzeichnetem liegen 1200 fl.  
Pflegeld gegen gesetzliche Sicherheit zu  
4½ pCt. zum Ausleihen parat.

25 263 jung Schreiner Blum.

Stuttgart.

**Herstellung von Eisenbahnen  
im Schwarzwaldkreis.**



Vielfachen, theils durch  
die Presse ausgedrückten,  
Wünschen entsprechend, hat  
das von einer Anzahl von  
Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten,  
namentlich aus dem Schwarzwaldkreise,  
niedergesezte Komite die Einleitung getrof-  
fen, daß nun die im Januar d. J. der  
Öffentlichkeit übergebene „Denkschrift,  
betreffend die Herstellung von Ei-  
senbahnen im württembergischen  
Schwarzwaldkreis“ durch alle Buch-  
handlungen bezogen werden kann.

Alle Redaktionen der Bezirksblätter, ins-  
besondere derjenigen in dem Schwarzwald-  
kreise, werden gebeten, diese Anzeige zu  
veröffentlichen.

Den 13. Febr. 1863.

Freiherr Adolf von Güttingen,  
Abgeordneter der Ritterschaft des  
Schwarzwaldkreises.

Nagold, 16. Febr. Nächsten Sonntag (In-  
sofavit), als am allgemeinen Landesfesttag der  
Evangelischen, wird über die Lere 1 Petri 1,  
14-16 und Psalm 130, 1-4 gepredigt werden.

**Frucht-Preise.**

Frucht- gattungen.	Nagold, 14. Febr. 1863.			Altenstaig, 11. Febr. 1863.			Wreudenstadt, 21. Jan. 1863.			Calw, 10. Febr. 1863.			Tübingen, 6. Febr. 1863.			Heilbronn, 14. Febr. 1863.			Viktualien-Preise.			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter neuer	436	428	415	424	422	418	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	612	605	554	618	612	607	615	602	548	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paber	315	305	300	320	310	300	310	318	310	251	245	236	307	303	258	312	304	258	—	—	—	—
Gerste	420	417	412	420	411	312	—	340	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waizen	—	554	—	—	554	—	612	605	548	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	442	434	427	500	450	445	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bobuen	—	402	—	—	430	—	—	430	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	308	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	440	410	—	600	—	—	448	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Tages-Neuigkeiten.**

Die Ergebnisse des Betriebs der württemb. Staats-Eisen-  
bahnen im Etatsjahr 1861-62 sind im Staats-Anzeiger veröf-

fentlicht worden und betragen die Einnahmen im Ganzen 7,417,853 fl.  
24 fr.; die Gesamt-Ausgaben 4,268,865 fl. 46 fr.; es ergibt  
sich somit ein Mehr von 3,148,987 fl. 38 fr., und mit dem  
Mehrbetrag der Aktivreste von 252,179 fl. 26 fr., zusammen



3,411,167 fl. 4 kr. Das Anlage-Capital für die im Betrieb stehenden Bahnstrecken nebst den Neubauten und Restaurationen beträgt im Ganzen 52,596,219 fl. 13 kr., welches sich an der reinen Einnahme zu 6,4 Prozent verzinst. Am 30. Juni 1862 waren 118,2 Stunden Eisenbahn im Betrieb, auf welchen durchschnittlich 75 Lokomotiven täglich fuhren und im Ganzen 3,805,558 Reisende befördert wurden. Das Betriebs-Material besteht aus 115 Lokomotiven, 215 Personenwagen, 16 Bahnpostwagen, 5 Gefangenen- und Krankenwagen, 945 Güterwagen, 32 Gepäckwagen, 70 Langholz-Transportwagen, zusammen 1282.

Stuttgart, 12. Jan. Mit einiger Zuverlässigkeit läßt sich annehmen, daß der Landtag auf Mitte April zusammenberufen werden wird. Allem Anschein nach wird die Regierung jedoch nur die dringenderen Arbeiten zur Vorlage bringen, und alle übrigen auf eine größere Session im kommenden Winter, um welche Zeit auch ein neuer Budget zur Verathung verfällt, aufschieben. — Western haben die Wirthschaftsversammlung gehalten, um über eine veränderte Erhebungsform des Umgelds zu beraten; sie kamen zu keinem definitiven Beschluß, sondern wollen erst Vorschläge der Weingärtner abwarten. Im Allgemeinen handelt es sich nur um eine Erhebung der Steuer unter der Kelter und zwar vom Cimer 4 fl.

Die Industrie steigt in die Tiefen der Erde und auf die höchsten Berge. Stuttgart bezieht sein Eis von den Gletschern der Alpen; die Blöcke sind bis zu 40 Centner groß und auf dem Transport mit Stroh bedeckt. Die Aktienbrauerei in Mainz hat für 8000 Gulden Eis mit einem besonderen Schiff kommen lassen.

Stuttgart, 13. Febr. Der gestrige Holzmarkt war mehr ein Eismarkt als ein Holzmarkt; die hohen Preise des Eises haben Speculanten angelockt und so waren mehr Eiswagen auf dem Holzmarkt erschienen als Holzwagen. Dadurch ging der Preis des Eises, der schon bis 11 fl. pr. Wagen gestiegen war, erheblich herab. (N. Z.)

Tübingen, 13. Febr. Vorgestern kam hier die Mißgeburt eines Kalbs zur Welt, welches 2 Köpfe und 8 Füße hatte; der Vorderleib hat nur eine Brust, während der Hinterleib die Gestalt von zwei zusammengewachsenen Kälbern bildet. Während der Geburt mußte das Thier getödtet werden, um die Mutter zu erhalten. —

Die Stadt Rottenburg hat nunmehr den Vertrag über die Erbauung eines Gaswerks, welches auf städtische Rechnung betrieben werden soll, mit Herrn Emil Spreng in Nürnberg abgeschlossen.

Ludwigsburg, 11. Febr. Aus unserer Nachbarschaft Waiblingen kommt uns die Nachricht zu, daß in der Nacht von vorgestern auf gestern daselbst 6 Gebäude abgebrannt sind und außerdem der Hochwächterthurm vom Feuer stark beschädigt wurde. Das Feuer brach in einer früheren Zebentfeuer aus.

Hall, 22. Febr. Am gestrigen Vormittage zwischen 11 und 12 Uhr suchte ein hiesiger Bürger seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich ganz in der Nähe der Stadt, als der Zug bereits heranbrachte, quer über die Schienen der Eisenbahn legte. Der Bahnwärter bemerkte es noch von seinem Platze aus. Auf ein von ihm gegebenes Zeichen suchte der Lokomotivführer schnell zu bremsen, und der Heizer sprang von der Maschine, um den Daliegenden zu retten. Dieß gelang ihm auch, und selbst der Zug konnte noch zum Anhalten gebracht werden, ehe er die Stelle ganz erreichte.

Lahr, 12. Febr. Heute Nacht verzehrte in der Zichorienfabrik von C. Traupler ein durch Unvorsichtigkeit entstandenes Feuer die ganze Rübenerte im Werthe von ungefähr 20,000 fl.

Bayern verdient viel Geld mit seiner Bierfabrikation. Im Jahre 1856 führte es 165,000 Cimer aus, im Jahre 1861 schon 318,333 Cimer; die Bierproduktion hebt sich mit jedem Jahre.

Kassel, 12. Febr. Die Kasseler Ztg. theilt mit, daß der diplomatische Verkehr mit Preußen wiederhergestellt und der diesseitige Vertreter bereits designirt ist. (N. Z.)

Die in Berlin erscheinende „Gerberzeitung“ bringt das Gutachten des Direktors der württembergischen Central-Stelle, des Herrn v. Steinbeis, über den deutsch-französischen Handelsvertrag. Wir entnehmen demselben folgende Stellen: „Er (der Berichtstatter) kann seine Ansicht nur dahin formuliren, daß er keinen Augenblick daran zweifelt, daß der Einfluß (des Tarifs B) auf den ganzen Zollverein ein günstiger, besonders aber für Württem-

berg deshalb segensreicher sein werde, weil in diesem Lande eine solche Grundlage industrieller Ausbildung gelegt ist, daß seine Bewohner mit Leichtigkeit in neue Arbeitsverhältnisse eintreten und von dem Verkehr mit fremden Ländern Gebrauch machen können, weil ferner in demselben die Verarbeitung der s. g. Halbfabrikate zu Gegenständen des Verbrauchs, in welchen sich industrielle Geschicklichkeit und Thätigkeit besonders geltend machen können, bereits eine große Ausdehnung gewonnen hat, den Industriezweigen dieser Art aber eine sehr bedeutende Erleichterung im Bezuge ihres Arbeitsmaterials und, vermöge der dadurch ermöglichten niederen Verkaufspreise, eine außerordentliche Erweiterung ihres Absatzkreises, selbst nach England, zu Theil werden wird. Faßt man Alles zusammen, so gelangt man zu dem Schlusse, daß Württemberg nicht zögern sollte, sich der großen Arbeitstheilung der Nationen immer enger anzuschließen, daß es dabei im Einzelnen kaum Etwas zu verlieren, im großen Ganzen aber viel zu gewinnen die Aussicht hat, und daß der Württemberger an dem reichen Lohne, den die Arbeit in England erntet, auch in seiner heimischen Werkstätte Theil nehmen kann, wenn er sich dazu versteht, die Anforderungen dieser großen Nation zu studiren und deren Fortschritten sich anzuschließen.“

Berlin, 9. Febr. Die Fortschritts-Partei wird in Folge der Antwort des Königs auf die Adresse weder eine zweite Adresse noch eine Resolution beantragen. In den anderen Fraktionen hat dieser Beschluß Zustimmung gefunden.

Berlin, 9. Febr. Nach einer Correspondenz der „N. Z.“ ist in allerneuester Zeit an die Redaktionen eine vertrauliche Besannmachung ergangen, den Kaiser Napoleon und seine Gemahlin in den Journalen schonend zu behandeln. Es geht schlecht mit dem Dezemberhelden. Die Zuckerruhr zerstört langsam, aber sicher. (Schw. B. Z.)

Berlin, 11. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Im Kreise Kulu sind heute sechs Emisäre aus Polen und Italien verhaftet und nach Graudenj gebracht worden. Bei einem Geistlichen und einem Schenkwirth wurden zahlreiche Schuß- und Stiefwaffen konfiskirt. Im Kreise Strassburg sind Gutsbesitzer verhaftet und Waffen und revolutionäre Correspondenzen in Beschlag genommen.

Berlin, 13. Febr. Briefe aus Warschau melden, Graf Etajnowski habe mit 3000 Insurgenten in Rawa (im Warschauer Gubernium, an der Rawa) eine provisorische Regierung proklamiert. Lowicz (in Masowien) soll, von den russischen Truppen in Brand gesteckt, in Flammen stehen. (Allg. Ztg.)

Zu den anmutigen Talenten im preussischen Heere, deren Licht eine patriotische Presse nicht unter dem Scheffel verkümmern lassen darf, gehört Hauptmann P. in Posen. Als vor ein paar Tagen die Reservisten eingezogen wurden, redete er seine Compagnie also an: „Liebe Junge, glaubt nicht, daß Euch der König der Polen halber gerufen hat; vor denen ziehen wir noch nicht den Säbel aus der Scheide; nein, der Demokraten wegen. Die Abgeordneten, die Hundsfötter, die täglich 3 Thaler bekommen, nur in der Kneipe sitzen und weiter nichts als großsprechen können, wollen den Soldaten nicht einmal den Sold bewilligen. Aber man wird der Sache ein Ende machen, und deshalb hat Euch der König gerufen.“

In Breslau spielte und tändelte ein Familienvater mit seinem fünfjährigen Knaben und hob ihn vor Freuden, wie dies öfters zu geschehen pflegt, mit beiden Händen am Köpfchen in die Höhe. Beim Herunterlassen war das Kind eine Leiche.

Frankfurt, 11. Febr. Durch Senatsbeschluß vom 3. d. ist einer der schönsten neuen Straßen des Ostendes der hiesigen Stadt der Name Ublandsstraße beigelegt worden.

Mecklenburg. (Ankunft der Gäringe.) Ungewöhnlich früh haben sich in diesem Jahr schon seit dem 25. v. Mts. die Gäringe an unseren Ostküsten eingestellt; am 27. und 28. kamen sie in größeren Mengen, verfolgt von dem Nordkap, der bekannnten Wallfischart. An der Küste des Gutes Rosenhagen wurde ein solcher Wallfisch von ungeheurer Größe auf den Strand geschlagen, der Gutsbesitzer schaffte ihn mit Hilfe seiner Leute und 4 starken Pferden glücklich an's Land; das Thier, über 19 Fuß lang und 6 Fuß hoch, wog ungefähr 4000 Pfund.

Wien, 10. Febr. Vorgestern ist in Prag an einige Truppentheile der Befehl zur Marschbereitschaft gekommen. Diese Orde hängt natürlich mit den Ereignissen in Polen zusammen. — Dem „Nord“ wird aus Wien berichtet, Mazzini sei durch Dest-

Güte empfiehlt  
Pfleiderer.  
en zu 4 1/2 %  
m Ausleihen  
dam Kern.  
egschaft kön-  
50 fl.  
a 4 1/2 pCt.  
Schöttle.  
en.  
n 1200 fl.  
Sicherheit zu  
t.  
ner Blum.  
babnen  
reis.  
heiß durch  
bedrückten,  
schend, bat  
Anzahl von  
geordneten,  
waldfreie,  
tung getroj-  
d. J. der  
nkschrift.  
g von Gi-  
rgischen  
ch alle Buch-  
m.  
blätter, ins-  
schwarzwald-  
Anzeige zu  
tlingen,  
schaft des  
s.  
onntag (In-  
esbustag der  
e 1. Petri 1,  
digt werden.  
Preise.  
Nieu-  
hoig.  
— fr. 11 fr.  
— „ 9 „  
— „ 13 „  
— „ 15 „  
28 „ 28 „  
24 „ — „  
20 „ — „  
2. 8. 5. — 5.  
stet. 21 fr.  
13 „ 28 fr.  
schmalz 24 fr.  
— „ 8 fr.  
17,853 fl.  
es ergibt  
mit dem  
zusammen

*Handwritten signature or scribble*



reich gekommen, die östreichische Polizei sei ihm auf der Spur gewesen, habe ihn jedoch nicht fangen können; man glaube, er sei auf der Reise nach Caprera. (Fr. 3.)

Wien, 10. Febr. Verlässliche Nachrichten von der russisch-polnischen Grenze bestätigen die telegraphischen Depeschen über die am 2. bei Suchedniow und am 3. bei Bonchocf stattgefundenen größeren Gefechte zwischen den russischen Truppen unter General Marz, und den Insurgenten unter Langiewicz. Die Gefechte endeten mit einer entschiedenen Niederlage und gänzlichen Versprengung der Aufständischen. Die Magazine und Vorräthe der Letzteren wurden durch die russischen Truppen verbrannt, 1500 Mann haben sich unter Verwünschungen der Rädelsführer ergeben, viele Hunderte sind gefallen, der Rest streift flüchtig umher. Suchedniow wurde ganz, Bonchocf zum Theil niedergebrannt. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. hörte man an der Tarnower Kreisgrenze Kanonendonner und russische Infanterie und Kavallerie soll in Opawice eingezogen sein. Die Bauern in Staszow und Umgegend wurden von den Insurgenten zur Theilnahme am Aufstande unter Drohungen aufgefordert, bewaffneten sich jedoch und machten Fronte gegen die Insurgenten. (Fr. 3.)

Wien, 13. Febr. Die „Wiener Ztg.“ enthält eine Verordnung des Finanzministers, welche die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Waffenbestandtheile, sowie von Senen, Munition und Munitionsgegenstände nach Rußland und Polen verbietet. (A. 3.)

In Genf ist Herr Cynard gestorben, dessen Vermögen auf 60 Millionen geschätzt wird; als Griechenfreund bezahlte er einst aus seiner Tasche die ganze griechische Nationalschuld.

Einen theuren Spaziergang machte neulich der Herr Bankdirektor in Neapel. Er besuchte sein in der Nähe des Vesuvus gelegenes Landhaus, ward von Räubern gefangen und mußte 12,000 Dukaten Lösegeld zahlen.

Nichts in der neueren Zeit hat sich so schwer gerächt als die Theilung Polens. Keiner der drei theilenden Staaten, Preußen, Oestreich und Rußland, ist der Beute jemals recht froh geworden bis auf den heutigen Tag. Jedes Jahrzehnt erneuern sich die revolutionären Zuckungen in den zerrissenen Theilen, die zum Ganzen zurückstreben. Und wenn die Staatskunst oder unvorhergesehene Ereignisse das alte Polen wieder herstellen, würde das Reich von Dauer und glücklich sein? Ein polnischer Patriot, wie es wenige gegeben hat, der vor wenig Jahren gestorbene Graf Eduard Raczyński in Posen, äußerte einmal: „Der Patriotismus ist eine schöne Sache, und wäre es möglich, Polen herzustellen, so würde ich die Hälfte meines Vermögens dafür hergeben und mit der anderen Hälfte auswandern.“ Dieses Wort schildert seine Landsleute.

Die neuesten Nachrichten aus Polen lauten sehr widersprechend, bald vom Umsichgreifen des Aufstandes, bald von der nahen Unterdrückung. Preußen hat den russischen Grenzbehörden gestattet, seine Kassen in Preußen in Sicherheit zu bringen; russische Ueberläufer und Gefangene werden auf Umwegen wieder nach Rußland zurückgebracht. In dem Treffen bei Bonchow sollen 1200 Aufständische gefallen sein. — Berliner Blätter wollen wissen, der Sitz des polnischen Revolutions-Comités sei in Dresden! (?)

In Warschau zupfen die Damen ohne Unterschied des Standes Charpie für die Verwundeten in den Wäldern; auch hört man, daß die Nonnen von St. Felicie sich nach den Wäldern begeben wollen, um die Verwundeten zu pflegen. Noch geben tagtäglich junge Leute zu den Aufständischen; aber auch reifere Männer schließen sich ihnen an.

Paris, 10. Febr. Gestern Abend fand in den Tuilerien das große Maskenfest statt, von dem man sich seit längerer Zeit die wunderbarsten Erwartungen machte. Es fehlte denn auch nicht an glänzenden und sinnreichen Kostümen. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen in venetianischer Tracht. Die Fürstin Metternich erschien als schwarzer Dämon in Sammt und Diamanten, die Gräfin Perigny personifizierte das Feuer, Frau Rothschild erschien als Paradies-Engel, Frau v. Girardin als Perlensee, Gräfin Castiglione stellte Salambo vor, mit fliegenden Haaren, entblößten Armen und Füßen, Sandalen und einem Diadem von Gold, Graf Choiseul als Negerknabe trug ihr den Sonnenschirm zc. Die eigentliche Pointe des Abends war eine Quadrille von 20 als Bienen verkleideten Damen.

Es befindet sich gegenwärtig ein Neffe Abdel-Kader's in Paris, um sich taufen zu lassen. Er ist mit einer Christin verheirathet, und gedenkt in einiger Zeit sich in die Sahara zu begeben, um das Christentum zu predigen.

In der Adress-Debatte in Paris erklärte der Minister Billault, das Aufgeben Roms widerstreite dem Interesse Frankreichs; nach dem Abzuge der Franzosen würde der Papst die Oestreicher herbeirufen, was Piemont allein nicht hindern könne. Frankreich habe dem Königreiche Italien Rom niemals versprochen.

Die Franzosen haben an dem Feldzug in Mexiko keine Freude und es ist auch keine Ehre dabei zu gewinnen. In der Kammer in Paris sagten die Redner der Opposition offen heraus, Napoleon sei von habhüchigen, berückigten Menschen dupirt, d. h. angeführt worden. Das Wort eines Redners „vom unbegreiflichen Feldzug“ ist Stichwort geworden.

(Ein theurer Frieden.) In das französische Budget für das Schaltjahr 1864 wurden für den 29. Febr. 545,000 Fr. für das Heer und 200,000 Fr. für die Flotte besonders eingestellt. Beide kosten also Frankreich in Friedenszeiten täglich 745,000 Fr.! (Schw. B. 3.)

## Allerlei.

### Die Kunst mit Gläubigern umzugehen.

(Fortsetzung.)

Das war Nummer Zwei, murmelt Dr. K. in den Bart, nun wird's wohl nicht lange dauern, kommt auch die Zierlich — es klopf — da hat sie der Teufel schon.

„Herein!“

Frau Zierlich, ein etwas corpulentes, aber sehr bewegliches Weibchen in den dreißiger Jahren ist Dr. K.'s Wäscherin.

„Ihre Dienerin, Herr Doctor, Sie haben doch heute schon an mich gedacht?“

„Gewiß, wer könnte Sie einmal gedenken haben, und nicht immerfort an Sie denken.“

„Fangen Sie schon wieder so an, Herr Doctor, Sie sagen Einem immer Complimente, wenn man Geld will, aber heute laß ich mich nicht damit abspesen, und Sie bekommen Ihre frische Wäsche nicht eher, als bis ich auf Heller und Pfennig befriedigt bin.“

„Aber Frau Zierlich, wer wird denn gleich so unwürsch sein; ist es denn ein Verbrechen, Sie hübsch zu finden?“

„Hübsch? Ich? — ach du liebe Zeit — eine Frau mit vier Kindern.“

„Vier Kinder?!

„Welche Frage, Herr Doctor? — wenn man verheirathet ist —“

„Ich hätte nicht geglaubt, daß eine Frau in Ihren Jahren —“

„Was wollen Sie denn, ich bin 32 gewesen.“

„Nun werde ich aber bald ernstlich böse, Frau Zierlich, für gar zu dumm müssen Sie mich denn doch nicht halten, wenn Sie sehr alt sind, sind Sie höchstens 28, das wäre aber wirklich schon das Allerhöchste.“

„Nee, nee, Herr Doctor, Sie können's gewiß glauben, meine älteste Tochter ist ja schon 12 Jahr alt.“

„Das glaub' ich nicht eher, als bis ich's sehe.“

„Lieschen kann Ihnen dann Ihre Wäsche herbringen, damit Sie sich überzeugen, Sie ungläubiger Thomas. Aber ich stehe hier und plaudere, als ob ich weiter gar Nichts zu thun hätte. Adieu, Herr Doctor, Sie können Lieschen auch gleich die andere Wäsche mitgeben.“

„Das war Nummer Drei,“ murmelt der Doctor, wenn sich die übrigen nur ein Bißchen beeilten, damit man die Geschichte los wird. Sein Wunsch ist bald erfüllt. Nummer Vier tritt in's Zimmer und Dr. K. erblickt, doch nur für einen Moment, im nächsten hat er bereits seine Fassung wieder.

Es ist der Executor. Dr. K. überlegt, daß Executoren auch Menschen sind, und das beruhigt ihn wieder. (Schluß folgt.)

— Erdengüter machen zwar nicht glücklich, aber so ein paar Rittergüter sind doch nicht zu verachten.

— Armuth ist keine Schande, aber daß es mehr Arme als Reiche gibt — das ist wirklich eine Schande.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Revision: Gözley.

Gözley